

## Die Aschenkatze

Das Märchen die Aschenkatze ist enthalten in Giambattista Basiles Pentameron (fünfte Erzählung des ersten Tages). Ein junges Mädchen verliert die Mutter, wird von der Stiefmutter überaus schäbig behandelt und vom schwachen Vater vergessen. Ihren Statusverlust kann sie überwinden, indem sie die Liebe eines Prinzen gewinnt. Dabei helfen ihr magische Kräfte, die ihre verstorbene Mutter symbolisieren.

Aschenputtels erster literarischer Vater: Giambattista Basile, Ritter Giambattista Basile, Graf von Torone, lebte von 1575 bis 1632. Ein zeitgenössischer Stich zeigt einen selbstbewussten Mann mit wachen Augen und dem typischen Knebelbart seiner Zeit. Den Adelstitel hat er sich mit literarischen Auftragsarbeiten verdient. Als Söldner kämpft er auf Kreta für Venedig gegen die Türken und lernt so wahrscheinlich die reiche orientalische Erzähltradition kennen. Seine Schwester Adriana, eine der berühmtesten Sängerinnen ihrer Zeit, führt ihn am Hof von Mantua ein. Später lässt er sich im Umland von Neapel nieder. Und hier schreibt er sein „Pentamerone“ - sein Fünf-Tagewerk. Das Werk wurde nicht zu Lebzeiten Basiles veröffentlicht, sondern später von seiner Schwester, der Maria Callas der damaligen Zeit. Der eigentliche Titel lautet: „Das Märchen der Märchen“ - Lo cunto de li cunti: eine Geschichte in einer Geschichte ist. Die erste und die letzte Geschichte bilden den Rahmen und erklären, warum die anderen 49 Märchen erzählt werden. Die Rahmenhandlung erzählt von einer Prinzessin, die nicht lacht und deshalb nicht heiraten kann, Leben nicht weitergeben kann, und wie sie geheilt wird.

Es sind keine volkstümlichen Geschichten, sondern ausgefeilte Barockliteratur.

Verwickelt, derb, bilderreich. Wer den anderen zum Lachen bringt, der wird bezahlt.

Im „Pentamerone“ erzählen zehn alte Frauen fünf Tage lang der geschichtensüchtigen Sklavin ihre Märchen. Am Ende des ersten Tages ist die „geifernde Antonella“ mit ihrer Geschichte an der Reihe: La Gatta Cenerentola, die Aschenkatze.

In den 70er Jahren hat Roberto de Simone, Theaterregisseur und langjähriger Intendant von San Carlo, dem Opernhaus der Stadt, Basiles Geschichte als Singspiel in neapolitanischer Mundart vertont.

Auf der Bühne von San Carlo probt das Orchester de Simones jüngstes Werk, eine Revue mit volkstümlicher italienischer Musik. Das barocke Lebensgefühl seiner Stadt hat de Simone nie losgelassen: Das war das Zeitalter mit der revolutionärsten Phantasie. Revolutionäre Phantasie wie sie die Märchenfiguren von Basile beflügelt. Cenerentola ist: una ragazza cattiva. Sie ist nicht das einzige böse Mädchen, das sein Schicksal selbst in die Hand nimmt.

(aus deutschlandfunkkultur.de\_6/11/2017)